

Vereines (vom Vereinssekretär Koltz), aus der sich ergibt, dass der Verein sein vorzügliches Augenmerk auf Kryptogamen und Pflanzenfossilien richten will, da die Phanerogamenflora wenig mehr zu wünschen übrig lasse. 2. Eine Aufzählung der Phanerogamen, welche im Grossherzogthum seit der Veröffentlichung von Tinant's Flora von Luxemburg (1836) entdeckt worden sind. (Gleichfalls von Koltz.) 3. Einen Abdruck aus der „Bot. Zeit. 42. 1873 über *Hymenophyllum tunbrigense* (L.) Sm. von Dr. P. Ascherson,“ da der Standort („in rupibus prope Befort“) dieses Zwergfarns im Gr. H. L. gelegen ist, und die seltene Pflanze neuerdings von Koltz an zwei Stellen aufgefunden wurde. Darauf folgt 4. nach brieflicher Mittheilung von Dr. Rossbach eine Abhandlung: „Ueber eine zweifelhafte, vielleicht neue *Saxifraga*,“ welche zur 7. Rotte (*Daetyloides*) Koch's gehörig, näher mit *S. caespitosa* L. (*decipiens* Ehrh.) und *S. sponhemica* Gm. (*confusa* Lej.), als mit *S. hypnoides* L. verwandt, aber doch auch von beiden ersteren deutlich verschieden sei. In ausführlichen Tabellen werden die Unterschiede hervorgehoben. Dem schliesst sich an 5. Stelle an ein „Catalogue des plantes vasculaires de la flore du Gr. D. de Luxembourg“ von Koltz, worauf 6. eine Notiz über die berühmte Linde von Schimpach folgt. Schliesslich ersucht der Verein um Beiträge an Material für die Sammlungen: ältere Herbarien, Publikationen, die sich auf L. beziehen, Pflanzen, welche in diesem Lande gefunden werden, die fossilen nicht ausgeschlossen, sind namentlich erwünscht. Dem schönen Unternehmen ist recht viel Theilnahme zu wünschen.

W.

Correspondenz.

Erlau in Ungarn, am 3. Dezember 1874.

Im Jahre 1869 brachte mir ein am hiesigen Gymnasium Studirender etliche Zweige des *Viscum album* mit der festen Behauptung, dass er selbes an Eichen um den Teich bei Felső Tárkány nächst Erlau gesammelt habe. Ich liess daher mehrere Exemplare sammeln und verschickte selbe an meine Korrespondenten, die Eiche als Substrat angehend. Als ich aber viel später irgendwo las, dass das *Viscum* auf Eichen nicht vorkommt, fasste ich einen Verdacht, begab mich auf den erwähnten Standort und fand das *Viscum*, nach Durchstreifen der ganzen nächsten Umgebung, nicht auf einer einzigen Eiche, sondern in Menge auf *Populus nigra* schwarzend, überzeugt über die Richtigkeit der Behauptung, dass *Viscum* auf Eichen nicht vorkommt. Ich ersuche demzufolge jene Herren Botaniker, welche das *Viscum* von mir besitzen, auf der Etiquette statt: in *quercubus* ganz richtig: in *Populo nigra* zu setzen. — Auch Herr Dr. A. Kerner in seinen Vegetationsverhältnissen, Oesterr. bot. Ztschr. XX, 236, verleitet durch meinen Irrthum, gibt das *Viscum* bei Felső

Tárkany an auf Eichen vorkommend, welcher Fehler jedoch nicht ihm sondern mir zuzueignen ist. Ebenso auf meinem Irrthum beruht die Angabe der *Artemisia camphorata* Vill. auf dem Agárdi bei Erlau. (Kerner's Vegetationsverhältnisse Oest. bot. Z. XXI, 102.) — Ich fand dort zwischen Weingärten nächst einer Hütte einen ziemlich grossen Strauch und sammelte mehrere Aeste in der Blüthe, um solche an meine Freunde zu versenden. — Ich suchte seither jeden Sommer diese *Artemisia* in der ganzen Umgebung, jedoch ohne Erfolg, denn ich fand keine. Endlich auf den Gedanken verfallend, dass sie vielleicht dorthin verpflanzt wurde, stellte sich nach Anfragen bei dem Grundeigenthümer heraus, dass die Artemisie vor mehreren Jahren an jetzigen Standort aus einem Hausgarten versetzt wurde. Es kommt daher keine wildwachsende *Artemisia camphorata* Vill. bei Erlau vor, sondern nur kultivirt.

M. Vrábelyi.

Pola, am 9. Dezember 1874.

Ich habe gestern zum ersten Male *Anemone Hackelii* Pohl vom Originalstandorte zu Gesicht bekommen, und es freut mich, Ihnen nun berichten zu können, dass ich genau dieselbe Pflanze vor zwei Jahren bei Torda in Siebenbürgen gefunden habe. Auch an diesem Standorte kommen *A. Pulsatilla* und *A. patens* (und zwar gewöhnlich in gesonderten Heerden) vor. — In Fuss Flora Transsilvaniae wird *A. Hackelii* zwar unter Nr. 41 angeführt, der Autor zitirt hierbei jedoch Schur und macht ausdrücklich die Bemerkungen: „absque loco natali“ und „e patria non vidi.“ — Nunmehr dürfte die Art für Siebenbürgen gesichert sein. Bei dieser Gelegenheit erwähne ich noch, dass ich im vorigen Jahre zwei für Siebenbürgen neue Pflanzen gefunden habe, nämlich *Trifolium incarnatum* L., welches ich in grossen Mengen an der Eisenbahn zwischen Bánffy-Hunyad und Egeres (nahe der Wasserscheide) antraf, und dann *Verbascum Wierzbickii* Heuff., welches am Bahndamme und auf Grasplätzen zwischen Bánffy-Hunyad und Malomszég vorkommt. Für die Flora Ost-Ungarns entdeckte ich ein bis dahin noch unbekanntes botanisches „Dorado“ in der Gegend längs der Eisenbahn zwischen Rév und Bücsa, nämlich da, wo die schnelle Körös die mächtigen Kalkfelsen des Rézgebirges in einem engen Défilé durchbricht. Von den vielen Seltenheiten, welche ich dort zu sammeln so glücklich war, erwähne ich nur *Asplenium lepidum* Presl (die Richtigkeit der Bestimmung wurde von Dr. Kuhn in Berlin konstatiert). — Dieses niedliche Farnkraut kommt in den feuchten Höhlen am Körösslusse bei Rév vor und hat sich auch bereits in einem der drei Bahntunnels anzusiedeln begonnen. — Der erwähnte Standort ist der zweite in Ungarn, nachdem die Angabe Rochel's (vergl. Neilr. Nachträge zur Aufzählung der in Ungarn und Slavonien beobachteten Gefässpflanzen. p. 2) durch Janka ebenfalls Bestätigung gefunden hat. — Zugleich ist aber der Standort bei Rév auch der nördlichste bisher beobachtete und vom nächsten bekannten im Banate über 300 Kilometer entfernt.

J. Freyn.

Graz, am 10. Dezember 1874.

Soeben erfuhr ich, dass Herr Rudolf Gussenbauer, Dechant und Stadtpfarrer zu Wolfsberg in Kärnten am 30. November verstorben sei. Früher Pfarrer zu St. Peter im Katschthale, war er eifrig mit Durchforschung dieses in botanischer Beziehung so reichen Thales beschäftigt. Die Herbarien des verstorbenen Landesgerichts-Präsidenten Eduard Ritter v. Josch sind käuflich an das Stift Rein bei Graz übergegangen. Für das Herbar des verst. Statthaltereirathes Baron Fürstenwärther, welches so schöne Exemplare der steiermärkischen Alpenflora aufzuweisen hat und von den Erben um den Spottpreis von 200 fl. abgelassen würde, hat sich bisher kein Käufer gefunden.

J. C. Ritter v. Pittoni.

Krakau, den 11. Dezember 1874.

Das Resultat meines diesjährigen Ausfluges in die Krim ist ziemlich günstig ausgefallen. Ich sammelte im Ganzen 1030 Phanerogamen, also fast $\frac{2}{3}$ aller auf der Halbinsel bis jetzt beobachteten Pflanzen und trotzdem, dass diese Gegenden bereits von so namhaften Botanikern, wie Pallas, M. Bieberstein und Steven untersucht wurden, gelang es mir doch, mehrere für die Flora des Landes neue und einige noch gar nicht beschriebene Formen aufzufinden, unter den letzteren ein sehr interessantes, einjähriges *Delphinium* mit zwei Carpellen, ich habe es meinem Landsmanne Herrn Skirmuntt in Balaklawa zu Ehren *D. Skirmuntti* genannt. Die reichhaltigste Gegend am südlichen Ufer der Krim ist immer Sudak; *Onosma polyphyllum* Led., *Hedysarum candidum* MB., *Oxytropis Pallasii* Pers., *Astragalus rupifragus* Pall., *Alsine glomerata* MB., *Dianthus bicolor* MB., *Helianthemum salicifolium* Pers., *H. procumbens* Dunal., *Bupleurum exaltatum* MB., *Seseli dichotomum* Pall., *S. gummiferum* Pall. und viele andere Seltenheiten sind hier ganz gewöhnliche Pflanzen. Das Thal Laspi war reich an Pflanzen für Compere, der es 20 Jahre lang bewohnte, im Ganzen hat es aber nur wenige Pflanzen, welche wo anders nicht zu finden wären; *Orchis Comperiana* Stev. fand ich hier in den Buchenwäldern ziemlich häufig. Die Vegetation der hiesigen Jajla ist ziemlich monoton, ich bestieg drei höchste Kuppen der Krim: den Czatyrdagh, den Demerdzi und den Babugan, habe aber überall dieselben Formen gefunden. Ebenso monoton ist die Vegetation der Steppen, die einzige Ausnahme bilden die Hügel bei Karasubasar, wo ich auf einem kleinen Raume das prachtvolle *Hedysarum tauricum* Pall., *H. candidum* MB., *Intybella purpurea* DC., *Jurinea linearifolia* DC., *Convolvulus Cantabrica* L., *C. triquetra* n. sp., *C. holosericeus* MB., *Rumex taurica* Hoffm., *Fernia orientalis* L., *Dianthus Pseudoarmeria* MB., *D. bicolor* MB., *Alsine glomerata* MB., *Linum nodiflorum* L., *L. hirsutum* L., *L. tenuifolium* L., *L. synantulosum* Rad., *Haplophyllum tauricum* Spach., *Galium tauricum* R. et Schult., *G. tenuissimum* MB., *Nonnea taurica* Led., *Salvia Hablitziana* Willd., *S. Sibthorpii* Sm. gesammelt habe. Die Ufer des Schiwasch — s. g. faules Meer —, welche ich auf der Strecke von Tusluszykil bis zur Mündung des Salgir bereiste, sind sehr reich an *Halophyten*, von

interessanteren nenne ich *Obione verrucifera* Moqu. Tand., *Camphorosma perennis* Pall., *Halocnemum caspicum* MB., *H. strobilaceum* MB., *Sueda prostrata* Pall., *Aeluropus littoralis* Part., *Frankenia pulverulenta* DC., *Fr. hispida* L., auf grasigen Stellen ist dagegen der Monotyp *Aeroptilon Picris* C. A. M. ziemlich häufig. Die Doubletten von meiner diesjährigen Ausbeute verkaufe ich (150—350 Sp.) zu 15 fl. die Centurie, einige weniger vollständige Serien (90—150 Sp.) auch zu 10 fl. In Sudak lebt der ehemalige Quarantänen-Beamte Sielecki, ein Pole, der mit Steven befreundet war und mit grossem Eifer Pflanzen und Insekten sammelte. Gegenwärtig will er seine Sammlungen verkaufen. Die Pflanzenkollektion kann im Ganzen 900 bis 1000 Spezies enthalten, darunter viele ausgezeichnete Seltenheiten, leider haben einige Familien (Umbelliferen, Compositen) stark von Würmern gelitten; die Kollektion könnte aber für ein grösseres Herbar, wo die taurische Flora schlecht vertreten ist, eine sehr gute Acquisition bilden, Sielecki verlangt für dieselbe 70 Rubel.

Dr. A. Rehmann.

Personalnotizen.

— Eduard Brandmayer ist am 15. Dezember nach längerem Leiden gestorben. Er wurde im J. 1810 geboren, war bis zum J. 1844 Apotheker in Wien und etablirte sodann eine Fabrik chemischer Produkte, die er bis vor wenigen Jahren leitete. Seit dem J. 1848 fungirte er als Gemeinderath der Stadt Wien und seit dem J. 1862 als Vorstand des V. Bezirkes. Sein Wirken in letzteren Eigenschaften wurde vom Kaiser durch Verleihung des gold. Verdienstkreuzes mit der Krone und von der Stadt durch Verleihung der grossen gold. Salvator-Medaille ausgezeichnet. Für die Botanik interessirte sich B. erst die letzteren Jahre seines Lebens, dafür aber entwickelte er eine desto grössere Energie in seiner botanischen Thätigkeit. Er legte ein Herbarium an, sammelte fleissig und knüpfte zahlreiche botanische Verbindungen an, stellte kleine Sammlungen zusammen, die er an Schulen vertheilte und ordnete das Herbarium der zool.-botanischen Gesellschaft. Aus Interesse für die Botanik wusste er auch den Redakteur dieser Zeitschrift, zu dem er in mehrjähriger freundschaftlicher Beziehung stand, dahin zu bestimmen, dass derselbe erst in seine Nähe und bald darauf in sein Haus zog. Die Konsequenzen dieses angehofften Beisammenseins vereitelte leider der Tod.

— Dr. Barschall und H. Menges, welcher letztere schon den General Gordon auf seiner Expedition bis Gondokora begleitet hat, unternehmen eine zoologisch-botanische Reise durch Abyssinien, den Sudan u. s. f.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: [025](#)

Autor(en)/Author(s): Vrabelyi M., Freyn Joseph Franz, Pittoni J. C. Ritter von, Rehmann A.

Artikel/Article: [Correspondenz. 33-36](#)